



Protokoll

AföE, TOP 2: Eisbären im Karlsruher Zoo – Überlegungen für die Zukunft

öffentlich

29. November 2022, 15:40 Uhr

Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz

Vorsitzender: Bürgermeister Daniel Fluhrer

Protokollführerin: Ruth Stadtfeld, Zoo

Teilnehmende (siehe Anwesenheitsliste),

TOP	Ergebnis/Aufgabe
2	Mit einstimmiger Zustimmung wird der Antrag der GRÜNEN nach Behandlung im AföE als erledigt betrachtet.

Herr Bürgermeister Daniel Fluhrer begrüßt um 15:40 Uhr die anwesenden Damen und Herren im Bürgersaal zur öffentlichen Sitzung zum TOP 2, dem Antrag der GRÜNEN.

Frau Stadträtin Rastätter, GRÜNE, ergreift sogleich das Wort und führt zur Begründung des Antrags ihrer Fraktion folgendes aus: Der Zoo Karlsruhe sei inzwischen auf einem guten Weg beim Ausbau zu einem Artenschutzzentrum. Es sei viel geschehen, seit Herr Dr. Reinschmidt die Zoogeschäfte übernommen hat. Um nur einiges zu nennen: der erstellte Masterplan für den Zoo wird weiterverfolgt, der Artenschutz-Euro wurde eingeführt, um Artenschutzprojekte fördern zu können, so z.B. das Luchs-Projekt zur Wiederansiedlung oder auch die Konik-Pferde im Nationalpark Nordschwarzwald. In diesem Zusammenhang müsse allerdings auch immer wieder geschaut werden, ob die Entwicklungen auch zeitgemäß blieben. So sei auch der Antrag der GRÜNEN zu verstehen und man hätte daher den Rat einer Tierschutzorganisation (Deutscher Tierschutzbund) eingeholt. Es müsse demnach überprüft werden, ob die Eisbären im Zoo Karlsruhe artgerecht gehalten werden können, oder ob nicht artershaltende Maßnahmen in den heimischen Gebieten zielgerichteter wären und in diesem Zusammenhang Alternativen zur bisherigen Eisbärenhaltung gefunden werden könnten.

Herr Bürgermeister Fluhrer bedankt sich bei Stadträtin Rastätter für die Ausführungen zum Antrag der GRÜNEN, hätte aber gerne zur Einführung ins Thema zuerst einen kleinen Vortrag von Herrn Dr. Reinschmidt gehört, der den Standpunkt des Zoos deutlich macht und bittet um den Vortrag.

Herr Dr. Reinschmidt zeigt anhand einiger Folien die Situation der Eisbärenpopulation auf:

- Der Eisbär wird lt. der Roten Liste der IUCN (Weltnaturschutzunion) als „gefährdet“ geführt.

- Es leben nur noch ca. 26.000 Tiere weltweit in der freien Natur und Studien gehen davon aus, dass in den nächsten 30 – 40 Jahren diese Population aufgrund von u.a. Lebensraumverlust und Nahrungsknappheit um 30 % zurückgehen wird. In zoologischen Einrichtungen weltweit leben 216 Eisbären.
- Der Zoo Karlsruhe ist bestens vernetzt und wertgeschätztes Mitglied des Weltzooverbandes WAZA, des Europäischen Zooverbandes EAZA und des Deutschsprachiger Zooverbandes VdZ.
- Das Raumangebot für die Karlsruher Eisbären ist insgesamt 5 x mehr, als das Säugetiergutachten des Bundesministeriums fordert. Auch alle weiteren Anforderungen (Haltungsansprüche, Tierbestandsmanagement, Ernährungsrichtlinien, Pflege u. Betreuung) sind im Zoo Karlsruhe erfüllt.
- Eine führende Studie des Karlsruher Tierarztes Dr. Marco Roller zusammen mit weiteren Wissenschaftlern zum Thema der Lebenserwartung und Jungtiersterblichkeit von in Zoos gehaltenen Raubtieren zeigt die positive Entwicklung in den Zoos in den letzten 70 Jahren der modernen Zootierhaltung: geringere Sterblichkeit von Jungtieren und adulte Tiere werden immer älter.
- Die Zukunft in den wissenschaftlich geführten Zootierhaltungen liegt in der Arterhaltung, um im Bedarfsfall auf gesunde Populationen zurückgreifen zu können.
- Die Stadt Karlsruhe leistet sich für diese Aufgaben eine Vielzahl von qualifizierten und engagierten Mitarbeitenden. Vertrauen Sie ihnen!

Herr Bürgermeister Fluhrer dankt Herrn Dr. Reinschmidt und stellt nochmals fest, dass Zoos eine wichtige Stütze für die Arterhaltung bilden.

Herr Stadtrat Zeh, SPD, nimmt Bezug auf die Ausführungen von Frau Stadträtin Rastätter und führt aus, dass der Zoo Karlsruhe mit ca. 1 Mio. Besuchern sehr populär ist und das mit nur gezeigten einheimischen Tieren nicht erreicht werden kann. Außerdem gäbe es den Artenschutz im Zoo nicht erst mit Einführung des Artenschutz-Euros. Das Zuchtbuch regelt und steuert die Population in den Zoos, da die Tiere nicht überall artgerecht unterzubringen sind, wie man am Beispiel Wilhelma sieht, die die Eisbärenhaltung aufgegeben haben. Eisbären genießen daher im Zoo Karlsruhe ein Alleinstellungsmerkmal und sind ja auch im Logo enthalten. Die SPD steht zur Eisbärenhaltung im Zoo Karlsruhe.

Auch für Herrn Stadtrat Hofmann, CDU, steht außer Frage, dass die Eisbären bleiben müssen. Seine Fraktion habe sich Vorort informiert, sich von der guten Haltung überzeugt und vertraut den qualifizierten Mitarbeitenden des Zoos.

Herr Stadtrat Hock, FDP, bestätigt ebenfalls die weitere Eisbärenhaltung und führt aus, dass der Gemeinderat besser auf die Fachexpertise der Wissenschaft vertrauen sollte, als irgendeinem Tierschutzverband.

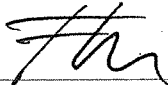
Frau Stadträtin Binder, LINKE, ist persönlich davon überzeugt, dass ohne Zoos und Artenschutz, das Artensterben nicht aufgehalten werden kann.

Frau Stadträtin Rastätter, GRÜNE, entgegnet, dass gemäß Ihren Beobachtungen die Eisbären Stereotypen zeigen. In der freien Natur liefen die Eisbären weite Strecken, was in den Zoos nicht möglich wäre und daher sei eine „lebenslange Haft der Tiere in den Gefängnissen Zoo“ ihrer Meinung nach nicht zu rechtfertigen. Aber die allgemeine Stimmung „pro Eisbärenhaltung“ im Gemeinderat sei nicht zu übersehen. Daher regen die GRÜNEN an,

zumindest ein umfangreiches Programm zur zoopädagogischen Aufklärung und Erklärung der Lebensumstände der Eisbären zu erstellen und den Besuchenden zur Verfügung zu stellen.

Herr Dr. Reinschmidt führt dazu aus, dass es bereits Aufklärungstafeln an der Anlage gibt und auch bei Führungen Erklärungen durch die Zooscouts erfolgen, gibt aber Frau Stadträtin Rastätter recht, dass man noch mehr Aufklärungsarbeit leisten könne, um die „Klimabotschafter Eisbären“ noch stärker edukativ zu nutzen. Er gäbe diesen Auftrag an die Zoopädagogik weiter.

Frau Stadträtin Rastetter teilt für die GRÜNEN-Fraktion mit, dass der Antrag als erledigt betrachtet werden kann.



gez. BM Daniel Fluhrer
Sitzungsleitung

gez. Ruth Stadtfeld
Protokollführung